

Fortsetzung von Seite 23

Das ist klar. Sigi (Aegerters Manager Robert Siegrist, die Red.) ist perfekt, um einen besseren Vertrag auszuhandeln. Ich werde sicher mehr verdienen als dieses Jahr, auch wenn ich nicht Millionär werde.

Ist die aktuelle Saison mit den Prämien für den Sieg auf dem Sachsenring und die drei weiteren Podestplätze schon jetzt finanziell eine sehr gute?

Die Sponsoren haben natürlich Freude, wenn ich so fahre. Ich habe ziemlich viele Prämienverträge. Wenn ich im Qualifying in die erste Startreihe und im Rennen auf das Podest fahre, gibt es Prämien. Nun habe ich schon vier Podestplätze. Da kommt schon was rein.

Haben Sie sich nach dem Sieg auf dem Sachsenring mit etwas Schönerem belohnt?

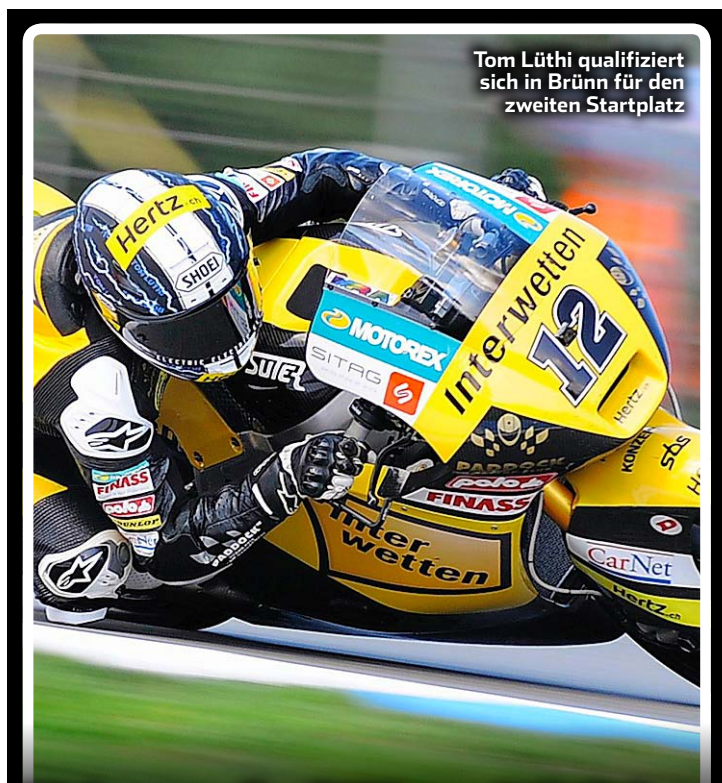
(lacht) So viele Prämien bekomme ich dann auch wieder nicht! Ich habe einfach versucht, die Zeit etwas zu geniessen. Die Woche nach dem Sieg ist sehr, sehr schnell vorbeigegangen, es war sehr viel los. Danach bin ich schon

nach Japan ans 8-Stunden-Rennen geflogen. Auch diese Woche ist sehr schnell vorbeigezogen.

«Der gelbe Töff hat auf den Fernsehbildern geil ausgesehen»

Steht dafür der gelbe Töff von Indy, die Belohnung für Ihren ersten Sieg, in Ihrer Stube?

Den gelben Töff gibt es in der Form von Indy schon gar nicht mehr. Die Verschalung war hinten und auf der Seite nur gelb überklebt worden. Nur der vordere Teil war fertig lackiert. Es hat auf den Fernsehbildern aber ganz geil ausgesehen. ●



Tom Lüthi qualifiziert sich in Brunn für den zweiten Startplatz

Krise vorbei! Tom Lüthi rast in die erste Startreihe

Tom Lüthi (27) meldet sich in Brunn an der Spitze des Moto2-Feldes zurück. Im Qualifying rast der Berner in die erste Startreihe, nur WM-Leader Esteve Rabat ist noch um 0,232 Sekunden schneller. «Wir konnten den Töff erneut verbessern. Mein Gefühl ist besser als in Indianapolis», sagte der Berner, der beim letzten GP unverschuldet stürzte. Nun will Lüthi in Brunn seine Krise beenden: «Ich hoffe, dass ich diesmal um den Sieg kämpfen kann.» Erstmals in diesem Jahr steht Lüthi in der Frontreihe und erstmals seit dem 14. Juni war er im Quali besser als Dominique Aegerter, der heute im Rennen (12.20 Uhr live SRF2) von Platz 7 losfahren wird. In der MotoGP-Klasse zog sich Superstar Valentino Rossi im Training eine Finger-Verletzung zu, er kann heute aber starten. ● MATTHIAS DUBACH

Stefan Burkhalter

Der Oldtimer unter dem Bösen

Stefan Burkhalter feierte am 1. Juni seinen 40. Geburtstag. Auf der Schwägalp kann er heute **seinen 90. Kranz einfahren.**

VON MARCEL W. PERREN (TEXT) UND SVEN THOMANN (FOTO)

Burkhalter steht in der Garage des legendären Diepoldsauer Turnerschwingers Peter Steiger (68, Eidgenössischer Schlussgangteilnehmer 1977). Die Augen des «Zwilchhosen-Dinos» leuchten wie bei einem kleinen Kind, weil in Steigers Oldtimer-Sammlung Schätze wie ein Wolseley mit Baujahr 1937 lagern.

Der Anblick dieser Limousine löst beim zweifachen Familienvater nostalgische Gefühle aus. Er erinnert sich zurück an einen Sonntag im Sommer 1994, an dem er in Nussbaumen TG seinen ersten Lorbeerkrantz erschwingen konnte. **Ein Tag, der Burkhalter beinahe in den Knast gebracht hätte!**

«Ich absolvierte damals die Grenadier-Rekrutenschule. Weil ich kurz nach dem überraschenden Kranzgewinn den Zug in Richtung Isone besteigen musste, blieb mir keine Zeit mich umzuziehen. Als ich mit bekränztem Haupt in der Kaserne auftauchte, fand das mein Feldweibel nicht lustig. Er wollte mich für ein paar Tage einlochen. Zu meinem Glück wurde der «Feldi» vom «Kadi» überstimmt», erzählt «Burki».

Im letzten Herbst war es ein Zwischenruf von einem ganz besonderen Schwingerfreund, der sich rück-

blickend betrachtet glücklich auf Burkhalters Dasein ausgewirkt hat.

Ursprünglich wollte der starke Thurgauer nach dem Eidgenössischen in Burgdorf nur noch ein paar kleine Feste bestreiten und dann den Rücktritt vom Schwingsport verkünden. «Doch dann habe ich während eines Hallenschwingens den Ruf von einem Zuschauer gehört: «Burki, du überchunsch langsam ä Ranzä! Weil ich extrem eitel bin, haben mich diese Worte zu richtig hartem Training und der Fortsetzung meiner Karriere angestachelt.» Das Resultat davon: Der Oldtimer mit Baujahr 1974 hat in dieser Saison schon wieder unzählige Jungstars überfahren und **sieben Kränze gewonnen.**

Heute kehrt Burkhalter an den Ort zurück, wo er 2006 und 2010 die grössten Siege seiner Karriere erkämpft hat – auf die Schwägalp. Ob der grosse, alte Kämpfer hier oben im nächsten Jahr noch einmal in die Zwilchhosen steigt, ist ungewiss: **«Die Fortsetzung meiner Karriere hängt davon ab, ob ich im Dezember noch einmal Lust auf hartes Training verspüre.»**

